

Einblick in den Gebirgskrieg

LEHRAUSFLUG: Gewerbeoberschüler besuchen Ausstellung in Sexten

SEXTEN/BRUNECK (LPA). „Karl und Kaspar auf der Rotwand“. So nennt sich die Ausstellung über den Ersten Weltkrieg an der Dolomitenfront, die derzeit in der Alten Volksschule in Sexten zu sehen ist. Maturanten der Gewerbeoberschule Bruneck haben sie besucht und sich dabei die Frage gestellt, wie einfache Soldaten den Gebirgskrieg erlebt haben.

Anhand von Tagebüchern, Feldpostkarten, Fotos, Karten, aber auch Kriegsrelikten vermittelt die Ausstellung einen Einblick in den grausamen Alltag der Soldaten an der Dolomitenfront. Dieser Einblick wurden den Schülern der 5B und 5C der Gewerbeoberschule Bruneck von Rudolf Holzer, einem profunden Kenner der Sextner Lokgeschichte, vermittelt, der die Schüler durch die Ausstellung geführt hat.

Bei der Besichtigung der Ausstellung standen keine politischen oder militärstrategischen



Die Gewerbeoberschüler mit Rudolf Holzer (rechts im Bild).

LPA

Überlegungen im Vordergrund, sondern vielmehr die Frage, wie die Soldaten an der Front den Krieg erlebt haben.

„Holzer hat es vortrefflich verstanden, den Maturanten die Brutalität des Gebirgskrieges vor Augen zu führen“, sagen die Schulverantwortlichen nach dem Besuch der Ausstellung, der von Geschichtelehrerin Sigrid Wisthaler organisiert worden war. Sie hat bei der Erarbeitung der Ausstellung des Vereins Belium Aquilorum mitgearbeitet und das Tagebuch ihres Urgroßvaters Karl Außerhofer als Quelle

zur Verfügung gestellt.

Dass die Ausstellung in Sexten zu sehen ist, ist kein Zufall, wurden die Sextner Dolomiten mit der Kriegserklärung Italiens an Österreich-Ungarn im Mai 1915 doch mit einem Schlag zur Frontlinie.

Sexten, das nun direkt an der Front lag, wurde vom Kriegsgeschehen hart getroffen, der Ort wurde mehrmals bombardiert und weitgehend zerstört. Die Bewohner mussten das Dorf verlassen und konnten erst nach Ende der Kämpfe in den Dolomiten im November 1917 zurückkehren.